

Projektgebiet

Mit seinen 397 ha vom Rhein geprägten Grünlandflächen, Senkungsgewässern und Auwaldbeständen bietet der Orsoyer Rheinbogen Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Das Vorkommen von seltenen Arten wie Rotschenkel, Uferschnepfe, Biber, Kammolch und Nelken-Sommerwurz führten zur Ausweisung als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet von gesamteuropäischer Bedeutung.

Als Teil des EU-Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ ist es u. a. für die weit ziehenden Wildgänse, Wat- und Wasservögel ein lebenswichtiges Rastgebiet. Die in NRW stark gefährdeten Flachland-Mähwiesen mit ihrer bunten Blütenvielfalt kommen hier in der Ausprägung als Salbei-Glatthaferwiesen vor.



Salbei

Life+ und Natura 2000

Life+ ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Finanzierung von Naturschutzmaßnahmen in Gebieten, die dem Schutzgebietsnetz Natura 2000 angehören. Hierzu zählen die FFH- (Fauna-Flora-Habitat-) und die EU-Vogelschutzgebiete - das Projektgebiet Orsoyer Rheinbogen ist gleich beides.

Die im Rahmen des Projektes durchgeführten Maßnahmen sollen entsprechend den Zielen von Life+ die Lebensraum- und Artenvielfalt in Europa erhalten und auch für künftige Generationen sichern.

Projektdaten

Titel:

Orsoyer Rheinbogen im Vogelschutzgebiet
Unterer Niederrhein
LIFE 12 NAT/DE/000133

Laufzeit: 01. Oktober 2013 bis 31. März 2018

Ein Projekt der:



Mit Unterstützung durch:



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ansprechpartner:

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon: +49-281-96252-0
Fax: +49-281-96252-22
E-Mail: orsoyerrheinbogen@bskw.de

Mehr Informationen und Downloads, z.B. den Laienbericht und alle erschienenen Newsletter finden Sie auf der Homepage zum Projekt.

www.orsoyer-rheinbogen.de



Orsoyer Rheinbogen

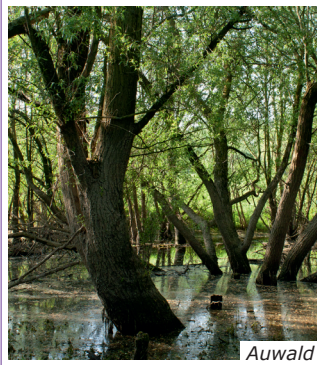
im Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“



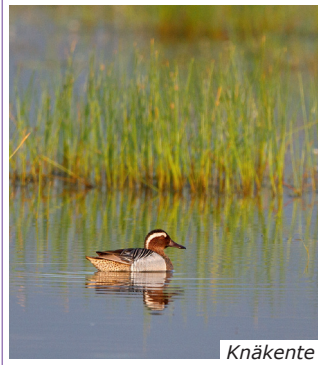
EU förderte das Engagement der Biologischen Station

„Orsoyer Rheinbogen im Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein“ ist der Name des europäischen Naturschutzgroßprojektes, das unter Leitung der Biologischen Station im Kreis Wesel e.V. in den Jahren 2013 bis 2018 durchgeführt wurde.

Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“ - das sind gut 25.000 ha Fläche mit Wiesen, Weiden, flachen und tiefen Gewässern, Gebüsch, Hecken und Auwäldern.



Auwald



Knäkente

Das Auenland vor dem Deich nordöstlich der Stadt Rheinberg ist somit Teil eines der bedeutendsten Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiete vieler tausend Vögel in Westeuropa.

Doch die Habitate der Flussaue haben fast überall entlang des Niederrheins an Qualität verloren, sind zunehmend trocken und strukturarm geworden. Wir wollen wieder mehr Feuchtigkeit in die Aue bringen und das Strukturmosaik erhöhen.

Im Mittelpunkt des Projektes standen Wiesenvogelarten und Amphibien von europäischer Bedeutung, deren lokale Populationen stabilisiert und vergrößert werden müssen. Die Förderung von Flachland-Mähwiesen mit seltenen Arten wie Kleinem Wiesenknopf, Tauben-Skabiose und Wiesen-Salbei war ebenfalls ein wichtiges Ziel.



Kreuzkröte

Maßnahmen und Zahlen



Um unsere Projektziele zu erreichen, haben wir folgende Maßnahmen umgesetzt:

Anlage von 17 Blänken - flache, zeitweise mit Wasser bespannte Senken, die für feuchte Stellen im Grünland sorgen, wo Watvögel sich und ihren Nachwuchs vom reichen Bodenleben ernähren können.

Anlage von 3 Flachgewässern - damit Amphibien, Wasservögel, Insekten und Jungfische Nahrung und Rückzugsräume finden.

Optimierung von Gewässerufeln - damit Wat- und Wasservögel sowie Amphibien diese ihren Bedürfnissen entsprechend nutzen können.

Einführung einer grünlandvogelgerechten Bewirtschaftung - damit der Nachwuchs der Wiesenvögel eine Chance hat, flügge zu werden.

Einführung von Hudebeweidung auf 30 ha Fläche - damit ein Strukturmosaik aus Auwald, Offenflächen, Röhrriechen und Staudensäumen mit Nischen für Insekten, Vögel und Säugetiere entsteht bzw. erhalten bleibt.

Entwicklung von 17,3 ha Flachland-Mähwiesen - damit bedrohte Pflanzenarten erhalten bleiben und sich vermehren können.

Teilentsiegelung der ehemaligen „Panzerstraße“ - 43.600 Pflastersteine wurden entfernt, um sensible Bereiche zu beruhigen und Raum für die Entstehung feuchter Staudensäume zu schaffen.

Grunderwerb von 93 ha Fläche - um im FFH-Gebiet dauerhaft und langfristig die Schutzziele zu sichern.



Rotschenkel



Flussregenpfeifer